

Kreisjugendamt

Jugendhilfeausschuss
Öffentlich14.07.2014
TO Nr. 2

Bericht über die Entwicklung der Offenen Jugendarbeit

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Bericht über die Entwicklung der Offenen Jugendarbeit

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2014 stellt die CDU - Kreistagsfraktion fest, daß die Förderung der Jugendarbeit für den Kreis einen hohen Stellenwert hat und beantragt einen Bericht über die Entwicklung der Offenen Jugendarbeit.

Gesetzliche Grundlagen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit erfüllt gemeinsam mit anderen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit den Auftrag des SGB VIII (KJHG – Kinder und Jugendhilfegesetz). Die §§ 1, 8, und 9 regeln hierbei u.a. die Unterstützungshilfen, um junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligung zu vermeiden und abzubauen. Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anzuregen. Mit dem §11 SGB VIII werden die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Jugendbildung mit eigenständigem Bildungsauftrag neben der Schule festgelegt. Ihre Angebote richten sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum Alter von 27 Jahren. Der § 12 verpflichtet die öffentliche Hand zur finanziellen Förderung der freien Träger.

Definition Offene Jugendarbeit: Was ist Offene Kinder- und Jugendarbeit?

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe, welches grundsätzlich durch eine Komm-Struktur mit dem Prinzip der Freiwilligkeit bestimmt ist. Die wesentlichsten inhaltlichen Aufgaben und Ziele sind:

- Bereitstellung von „Freiräumen“,
- Beziehungsbildung und Beratungshilfen,
- Befähigung zur Selbstbestimmung,
- außerschulische Jugendbildung,
- Hinführung zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement,

- Partizipation und
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen von Mädchen und Jungen.

Definition LAGO, Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung:

So vielfältig diese Einrichtungstypen sind, so bunt ist auch das Angebot für Kinder und Jugendliche. Im Mittelpunkt steht der sogenannte „offene Betrieb“. Das bedeutet: Kinder und Jugendliche können kommen und gehen, wann sie wollen und sie können tun und lassen, was sie wollen, solange sie niemand anderen stören. Sie können den Kicker, Billardtisch oder die Tischtennisplatte nutzen, Brettspiele oder - sofern vorhanden - Computer. Daneben gibt es eine Fülle von organisierten Angeboten: Partys, Konzerte, Turniere, Kurse, Workshops, Mädchen- oder Jungengruppen, Freizeiten, Klettern, Kanu fahren bis hin zur Hausaufgabenhilfe oder zum Bewerbungstraining für SchülerInnen der Abschlussklassen der Haupt- und Realschulen.

Seit dem Ende der 70er Jahre entwickelte die offene Kinder- und Jugendarbeit daher zahlreiche Angebote wie Hausaufgabenhilfen, Bewerbungstrainings, erlebnispädagogische Maßnahmen etc., um Jugendlichen die für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt notwendigen sozialen Fähigkeiten, die sog. „Schlüsselqualifikationen“, zu vermitteln. Hinzu kamen gezielte Angebote für „Problemgruppen“ wie Spätaussiedler/-innen und Migranten/Migrantinnen. Neu ist seit einigen Jahren, dass sich die offene Arbeit an der „verlässlichen“ Betreuung von Kindern und an der Ganztageschule beteiligt. Heute ist viel von „informeller“ oder auch „non-formeller“ Bildung, von Kinder- und Jugendarbeit als einem Ort der „Bildungsgelegenheiten“ und „Selbstbildungsprozesse“ die Rede.

Erhebung der Stellen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der Kommunen im Landkreis Göppingen

Auf Grund des Antrages der CDU - Kreistagsfraktion wurde bei den Städten und Gemeinden im Landkreis Göppingen eine große Umfrage durchgeführt um folgende Punkte in Erfahrung zu bringen:

- Arbeitsschwerpunkte und Kooperationen des hauptamtlichen Personals.
- Besucherstruktur, Problemstellungen und Angebotsmöglichkeiten.
- Entwicklungen und zukünftige Herausforderungen.

Alle Städte und Gemeinden antworteten auf das Anschreiben des Landratsamtes. Drei Städte und Gemeinden werden die Angaben noch nachreichen.

Zusammenfassung der Erhebungsergebnisse

Abfrage der Daten nach Stellenzahlen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Erfassungszeitraum Juni 2014 gab es in 17 Städten und Gemeinden im Landkreis Göppingen förderungsfähige Einrichtungen mit über 24 Vollzeitstellen. Damit liegt der Landkreis Göppingen bezogen auf Baden-Württemberg, in einem guten Mittelfeld. Anhand der Zahlendaten kann abgelesen werden, dass die größeren Städte und Gemeinden entlang der „Filsachse“ im Verhältnis zu den kleineren Gemeinden gut ausgestattet sind.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugendhaus

In 12 Einrichtungen gibt es ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Arbeitsschwerpunkte

Der Offene Treff ist, nicht nur dem Wort nach, sondern tatsächlich für alle Kinder und Jugendliche in allen Jugendhäusern offen. Kinder und Jugendliche haben hier einen Ort, an den sie kommen können um sich mit gleichaltrigen zu treffen. Das Programm dürfen sie selbst mitgestalten. Die Kinderarbeit, vor allem in der Mittagsbetreuung hat zugenommen, ebenso wie Beratungsgespräche mit den Inhalten unterschiedlichster Problemlagen.

Kooperationen mit Trägern, fachlicher Austausch, Teams

Vernetzung und fachlicher Austausch ist bei dem größten Teil der Einrichtungen gegeben. Kleinere Einrichtungen mit oftmals nur einer hauptamtlichen Person, haben sich zu einem Kleinteam zusammengeschlossen, um Vorteile, wie Austausch, Unterstützung bei Maßnahmen, gemeinsam organisierte Großveranstaltungen usw. besser wahrnehmen zu können.

Räumlichkeiten, Angebote im Jugendhaus/Jugendraum, Öffnungszeiten

Die Einrichtungen mit den höchsten Stellenanteilen haben die umfangreichsten Öffnungszeiten und Angebote. Partizipation wird in fast allen Jugendhäusern groß geschrieben, Kinder und Jugendliche dürfen sich in viele Bereiche einbringen und diese mitgestalten.

Struktur der Besucherinnen und Besucher

Es haben mehr Mädchen das Jugendhaus für sich entdeckt. In den meisten Jugendhäusern sind die Jungen noch in der Mehrzahl, aber bereits in zwei Einrichtungen ist die Zahl der Mädchen höher. Der Migrationshintergrund überwiegt in manchen Jugendhäusern, stellt aber insgesamt nicht die Mehrheit in den Einrichtungen dar.

Problemstellungen der Besucherinnen und Besucher

Genannt wurden: Umgang und Abhängigkeit mit digitalen Medien, Probleme im Elternhaus, Beruf, Schule, Ausbildung, Freundschaften, Sexualität und Drogen.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur positiven Öffentlichkeitsarbeit dienen Gemeindeblatt, Internetseite, facebook und Co. und regelmäßige Vorstellungen in Gemeinderatsitzungen in den Kommunen.

Ergebnisse der Erhebung

Der vorliegende Bericht stellt die breit gefächerten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Göppingen dar. Aktuelle Fragestellungen und zukünftige Herausforderungen werden hier angerissen:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit sollte an der Vielfalt und Flexibilität ihrer Angebote festhalten und weitere Inhalte rechtzeitig von den Besuchern erfragen, damit diese nicht dem Jugendtreff fernbleiben und es somit zu keinem Leerlauf der Einrichtung kommt. Attraktive Angebote für Kinder- und Jugendliche sollten dazu dienen, dass der Aufenthaltsort Jugendhaus von den Teilnehmenden dauerhaft anerkannt wird (Vergleiche anderer Einrichtungen).
- Wichtiger als die neuesten Spielgeräte ist für Kinder und Jugendliche nach wie vor ein einfühlsames Fachpersonal, welches sich für deren Person und Problemlagen interessiert. Für den Kontaktaufbau und -erhalt genügen oft einfache Gesellschaftsspiele.
- Die komplexen und komplizierter werdenden Bedingungen für das Aufwachsen junger Menschen sollten von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sensibel wahrgenommen werden. Schließlich muß diesen mit bedarfsgerechten Angeboten gegengesteuert werden. Ein gut funktionierendes Netzwerk für kleinere Einrichtungen, wie zum Beispiel das „Geislinger Kleinteam“, kann hierbei sehr unterstützend sein (Gemeinsam geht´s besser).
- Kleinere Gemeinden profitieren von einer Zusammenlegung der Arbeitsinhalte Kinder- Jugend- und Schulsozialarbeit in einer Fachpersonalstelle.
- „JAMP - Jugendarbeit mit Profil“ sollte wieder stärker in den Fokus rücken.
- Kooperation mit Schule ist notwendig. Viele Kinder gehen nach Schulschluss von der Ganztageschule direkt nach Hause und nicht mehr in das Jugendhaus. Mit Ganztagesangeboten können weiterhin Kontakte zu Schülerinnen und Schülern gehalten und Beziehungen aufgebaut werden.
- Beim Übergang Schule – Beruf ist vermehrter Bedarf an Beratungen und Einzelfallhilfe nötig.
- Gutes Fachpersonal, welches den jungen Menschen zuverlässige und praktikable Hilfen anbieten kann, wird in der Zukunft noch nötiger (Fortbildungen). Bei den Besuchern sollte dies zu einer bekannten Größe der Hilfsangebote in deren Jugendhaus werden.
- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiges Bindeglied der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Einbeziehung der Migrantenselbsthilfeorganisationen wäre wichtig.
- Der Rückgang der Geburtenzahlen bei Kindern wird für die Zukunft neue Herausforderungen mit sich bringen.
- Weibliche und männliche Fachkräfte in einer Einrichtung wären wichtig.
- Gewinnung Ehrenamtlicher und neuer Besucher.
- Aufzeigen von Alternativen zur medialen Abhängigkeit
- Stellenwerte, Aufgaben und Rollen in der Zukunft der Offenen Jugendarbeit in Kooperation mit Schule.

Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Göppingen

Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit werden überwiegend in Verantwortung der Städte und Gemeinden im Landkreis Göppingen bereitgestellt und finanziert. Förderungen und Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit von Seiten des Landkreises sind u.a. in den Förderrichtlinien des Kreisjugendplans beschrieben:

- Personalkostenzuschüsse. Förderung von einem Drittel der Personalausgaben bei hauptamtlichen Fachkräften in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. (siehe Zuschüsse nach dem Kreisjugendplan - Förderrichtlinien und Förderbeschlüsse Teil D - 3.1.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit).

- Bezuschussung von Angeboten und Projekten. Finanzielle Unterstützungen entsprechend dem Kreisjugendplan bei Projekten, Freizeiten, Veranstaltungen. (siehe Zuschüsse nach dem Kreisjugendplan 4.1 Projekte und Veranstaltungen, 4.2 Spielmobil - Personalkosten, 4.3 Jugendfreizeiten, 4.5 Stadtranderholungen, 4.6 Aus- und Fortbildungen von Jugendleiter/-innen).
- „JAMP - Jugendarbeit mit Profil“ zur Abstimmung der Bedarfslagen der Kinder und Jugendlichen. Bei JAMP handelt es sich um ein Beteiligungs- und Qualifizierungskonzept für ehrenamtlich engagierte Jugendliche und Erwachsene, sowie für Hauptamtliche in der Jugendarbeit. Mit dem Konzept "JAMP - Jugendarbeit mit Profil" hat das Kreisjugendamt ein Planungskonzept entwickelt, das die Lebensräume von Mädchen und Jungen dort "unter die Lupe" nimmt, wo sie sich aufhalten, ihre Freizeit verbringen, lernen und wohnen. Sie stellt eine Handreichung dar zur Durchführung von kommunalen Jugendhilfeplanungen. Bei diesem können die Beteiligten ihre Meinung sagen und ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern. In vielen Gemeinden des Landkreises entstanden daraus konkrete Projekte mit Vereinen, neue Jugendräume u.v.m..
- Beratung und Begleitung Hauptamtlicher und Ehrenamtlicher aus den Bereichen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in deren Tätigkeitsfeldern durch hauptamtliches Personal der Koordinationsstelle Offene und Mobile Kinder- und Jugendarbeit.
- Organisation und Begleitung von Kleinteams. Kolleginnen und Kollegen, welche in ihren Jugendhäusern überwiegend als Einzelkämpfer tätig sind, erhalten die Möglichkeit einer Teamanbindung und eines entsprechenden Erfahrungsaustausches (Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte, Einzelfallbesprechungen, Kriseninterventionen, kollegialer Austausch), welcher sonst nicht in dieser Form vorhanden wäre. Z.Zt. gibt es ein Kleinteam, welches sich aus neun Kolleginnen und Kollegen aus fünf verschiedenen Gemeinden und Städten zusammensetzt.
- Unterstützung der Arbeit mit Mädchen und Jungen (AGM Arbeitsgemeinschaft Mädchen und AK Jungenpädagogik Göppingen).
- Fortbildungsangebote für haupt- und ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit Tätige. Das Fortbildungsprogramm wird in Kooperation mit dem Kreisjugendring Göppingen e.V. bereits seit 10 Jahren herausgegeben. Die meisten Fortbildungsangebote sind kostenlos. Mit den Angeboten kann die Jugendleiter-Card ("Juleica") erlangt werden. Juleica steht für JUgendLEIter-CARd und ist ein bundesweit gültiger, amtlicher Ausweis für ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit. Die Juleica weist die besondere Qualifikation und das Engagement der JugendleiterInnen nach, stärkt und unterstützt diese in ihrem Engagement und ermöglicht bundes- und landkreisweite Vergünstigungen.
- Hauptamtliches Personal für den Bereich Suchtprävention (Suchtprophylaxe, Suchtvorbeugung). Ziel ist es, die Entwicklung von Abhängigkeit (in Bezug auf Nikotin, Alkohol, Spielsucht, illegale Drogen etc.) möglichst zu verhindern.

Fazit

Aufgrund der Rückmeldungen wurde ersichtlich, dass die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jugendhäusern ein hohes Engagement zeigen, welches den Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden zu gute kommt.

Jugendarbeit trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen bei. Insbesondere werden Selbstwertgefühl, Selbstständigkeit, Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein sowie Fähigkeiten zu Eigenverantwortung, Kommunikation, Kooperation, Konfliktfähigkeit vermittelt.

Qualitativ wie quantitativ haben sich die Angebote in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verändert. Jugendarbeit wird vermehrt benötigt, da mehr Eltern von den jugendlichen Besuchern arbeiten gehen müssen, um den nötigen Lebensunterhalt zu bestreiten. Eine Herausforderung stellen die neuen Medien (Smartphone) dar, bei vielen Besuchern ist ein Suchtverhalten erkennbar (Suchtprophylaxe). Die Kooperationen mit Schulen ermöglicht es den Kolleginnen und Kollegen der Jugendhäuser mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen.

III. Handlungsalternativen

Keine

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Keine